

**Zeitschrift:** Schweizerische Bauzeitung  
**Herausgeber:** Verlags-AG der akademischen technischen Vereine  
**Band:** 121/122 (1943)  
**Heft:** 26

## **Sonstiges**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 16.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



GEORGES GUILLEMIN

MASCHINEN-INGENIEUR

11. Sept. 1862

13. Juli 1943

wird ein Vorkaufsrecht auf die Dauer von zehn Jahren eingeräumt, das nachher erneuert werden kann. Für die Einräumung des Baurechtes hat der Baurechtsberechtigte jährlich eine Gegenleistung von  $2\frac{3}{4}\%$  des festgesetzten Bodenpreises zu entrichten. Die Einwohnergemeinde Schaffhausen verpflichtet sich, nach Ablauf der 40 Jahre ein neues Baurecht für weitere 40 Jahre einzuräumen. Nach Ablauf der Gesamtvertragsdauer von 80 Jahren gehen sämtliche Gebäude in das Eigentum der Einwohnergemeinde über.

**Bauten der Mustermesse Basel.** Die grossen Säle des Kopfbaues (Grundriss siehe Bd. 88, Seite 22, 1926) sind

durch die Architekten Bräuning, Leu, Dürig modernisiert worden. Wenn es auch nicht möglich war, den maurisch-wienerisch anmutenden Stil der letzten Nachkriegszeit ganz auszumerzen, ist doch vieles vereinfacht worden; besonders die Farbstimmungen. Im ehemals blauen Saal herrscht jetzt gelb vor; im roten Saal, dem grossen, lässt sich sein Name nur noch durch die Bühnenfassung rechtfertigen. Zu ihren beiden Seiten sind die Fresken von A. H. Pellegrini von der alten Börse neu angebracht worden. Durch eine neue Beleuchtungsanlage hat man mit 75% Stromersparnis die doppelte Helligkeit erzielt. Die Arbeiten zur Vorschlagssumme von 95 000 Fr. sind von Mitte Juli bis Ende August d. J. durchgeführt worden.

**Umbau- und Renovationsaktion in Basel.** Der stimulierende Einfluss der staatlichen Subventionen (25% bis zu einer Bau- summe von 30 000 Fr.,  $12\frac{1}{2}\%$  bis 60 000 Fr.) hat die Erwartungen weit übertroffen, indem vom September bis 15. Dezember Subventionsgesuche für eine Bau- summe von rd. 9 Mio Fr. eingereicht worden sind. Dies hat den Regierungsrat veranlasst, die Aktion einzustellen.

**Restaurant Seidenhof, Zürich.** Im Text der Seite 279, Spalte links, vierte Zeile von oben sollte es bei der Beschreibung des Wandbildes von Leuthold heissen: «die Farbe ist fast transparent aufgetragen und nicht übermalt». Wir bitten unsere Leser, diese wesentliche Korrektur vorzunehmen.

**Eine reformierte Kirche in Einsiedeln** nach den Plänen von Arch. H. Vogelsanger (Zürich) ist am 12. Dezember eingeweiht worden. Der schlichte Bau fasst 150 Plätze, davon 30 auf einer Empore, und trägt an einer erhöhten Giebelwand zwei Glocken.

**Generalversammlung des S. I. A. 1943.** Die Persönlichkeit am rechten Bildrand auf Seite 307 ist nicht Staatsrat Lachenal, sondern der Journalist Dr. H. Beerli, Genf.

## WETTBEWERBE

**Ortsgestaltung der Gemeinde Rüschlikon** (Bd. 122, S. 36, 46, 305). Unter 28 Entwürfen hat das Preisgericht folgenden Entscheid gefällt:

1. Preis (2000 Fr.): Arch. Max Kopp, Mitarbeiter Arch. J. Hunziker, in Firma Max Kopp, Zürich.
  2. Preis (1600 Fr.): Dipl. Arch. Alb. Notter, Zürich.
  3. Preis (1400 Fr.): Dipl. Bautech. A. H. Steger, Zürich.
  4. Preis (1200 Fr.): Arch. Conrad D. Furrer, Zürich.
  5. Preis (1000 Fr.): Arch. Alb. Jenny, Zürich.
- Ankauf zu 800 Fr.: Prof. Dr. W. Dunkel; Mitarbeiter die Dipl. Arch. E. T. H. F. Pfammatter, E. Schenk und A. Constam.
- Ankauf zu 700 Fr.: Arch. Elsa Burckhardt-Blum, Küsnacht-Zh.
- Ankauf zu 700 Fr.: Arch. Heinr. Höfliger, Zürich, Mitarbeiter Arch. E. Weckemann, Zürich.

Entschädigungen von je 460 Fr. wurden ausgerichtet an die Projekte von W. Schwegler, Mario della Valle, Jos. Schütz, E. Baumann, V. Nussbaumer und E. Cramer, Hans Begert und Gebr. Hungerbühler, Felix Baerlocher, Walter Niehus, Julius Kräher & E. Bosshardt, Alois Müggler.

Die Projekte sind im Turnhallenanbau in Rüschlikon ausgestellt vom 21. Dezember 1943 bis 12. Januar 1944, jeweils von 10 bis 12 und 13 bis 17 Uhr (25. Dez. ganzer Tag geschlossen).

**Verbindung der Rhoneschiffahrt aus der Stauhaltung Verbois mit dem Genfersee** (Bd. 121, S. 37 und 59; Bd. 122, S. 82). Die äusserst umfangreichen Arbeiten des Preisgerichts sind abgeschlossen, die Veröffentlichung des Urteils dürfte noch vor Jahresende erfolgen.

## NEKROLOGE

† **Georges Guillemain**, Masch.-Ing., Ausschussmitglied der G. E. P. von 1907 bis 1933, geb. am 11. Sept. 1862, ist am 13. Juli d. J. nach langer schwerer Krankheit entschlafen. Sohn eines Ingenieurs, zeigte auch der junge Georges Guillemain frühzeitig Neigung zu diesem Beruf, sodass er 1884 das Eidg. Polytechnikum bezog, um es 1887 mit dem Diplom als Maschineningenieur zu verlassen. Nach einigen Praxis-Jahren beim Eidg. Genie-Bureau, bei der Société Alsacienne in Mülhausen, bei der SLM Winterthur und der NOB trat er 1891 in die Dienste der Jura-Simplon-Bahn, die ihn 1897 zum Werkstättenchef in Yverdon beförderte. Diese Stellung erfüllte er auch für die SBB bis zu seinem Uebertritt in den Ruhestand 1930, und es gelang ihm dabei, durch Festigkeit und hingebungsvolle Arbeit die Werkstätten zu einem Musterbetrieb zu machen; nicht nur seinen Arbeitern, auch manchem jüngern Ingenieur war er ein Vorgesetzter, der nie mehr vergessen wurde. Sein Sinn für Kameradschaft und sein unversieglicher Humor waren es auch, die ihn in den Kreisen seiner Berufskollegen und besonders im Ausschuss der G. E. P. zu einem von allen geschätzten, treuen Mitarbeiter machten, dem sie das beste Andenken bewahren.

† **A. J. Keller**, Ingenieur der E. K. W., ist am 26. Nov. einem Herzschlag erlegen. Ein Nachruf folgt.

## LITERATUR

**A. H. Pellegrini.** Entwicklung und Werk eines Schweizer Malers. Von Walter Ueberwasser. 117 Seiten Text, 70 Tafeln, 2 Farbtafeln, 29,5 × 21 cm. Basel 1943, Verlag Benno Schwabe & Co. Preis 26 Fr.

Diese ausgezeichnet ausgestattete Künstler-Monographie bietet einen Ueberblick über die Situation der Malerei in der Gegenwart im allgemeinen, also mehr als die Beschreibung einer Einzelpersönlichkeit und ihrer Leistung. Hier interessiert Pellegrini vor allem als Wandmaler. Er gehört zu den ganz wenigen, die an ein Wandgemälde nicht nur die Anforderung stellen, dass es die gegebene Fläche auf eine angenehme Art ausfüllt und dass es farbig mit seiner Umgebung zusammengeht — was freilich auch schon erhebliche Anforderungen sind, die bei weitem nicht von allen neueren Wandgemälden erfüllt werden. Pellegrini wagt es vielmehr, über dieses rein Technisch-Künstlerische hinaus auch noch geistige Anforderungen an ein Wandgemälde und damit notgedrungen auch an dessen Betrachter zu stellen, was man seit langem nicht mehr gewohnt ist. Auch von Pellegrini gibt es «dekorative» Bilder, die diesen Anspruch weniger stark erheben: beispielsweise die Gobelins für den Schnell-dampfer «Bremen», das grosse Wandbild «Der Wald» für die schweizerische Wohnungsausstellung in Basel 1930, doch sind das mehr Arbeiten am Rande seiner Tätigkeit. Von eigentlichen Wandmalereien seien genannt: das Gemälde am Kirchlein von St. Jakob an der Birs, die Panneaux für das Treppenhaus der Basler Kunsthalle, die Wandmalerei im Strafgerichtssaal Basel, die Ausmalung des Pavillons der Auslandschweizer an der Landesausstellung Zürich 1939, der «Künstlerreigen» an der hellblauen Fassade der Bayrischen Bierhalle in Basel und — als neueste Werke — «Apoll und die Musen» am Stadtkasino, und die «Berufung» im Gartenkabinett beim Kunstmuseum Basel 1942. Das alles ist nicht nur schöne Malerei, sondern es wird ein bestimmtes menschliches Idealbild, eine bestimmte geistige Haltung im Bild geformt. Der Maler wagt es, für eine geistige Tradition einzutreten und die Linie einer idealistischen Malerei fortzuführen in einer Zeit, die sich bemüht, den Begriff des Idealismus im besonderen lächerlich zu machen. Dass bei Pellegrini dieser Idealismus nicht eine billige Flucht vor der Wirklichkeit bedeutet, beweisen seine anderen Bilder, in denen er sich so intensiv wie nur irgend ein anderer Maler mit der Wiedergabe der Wirklichkeit in Landschaft, Porträt und Stilleben auseinandersetzt.

Nachdem Bern mit der Berufung auswärtiger Künstler zur Ausschmückung seines Rathauses den Anfang gemacht hat, wäre es sehr erfreulich, wenn man auch anderwärts mit dem Kantonesentum in Kunstangelegenheiten aufräumen würde. Es wäre schön, wenn beispielsweise auch Zürich einmal ein Wandgemälde von Pellegrini malen liesse — die Basler werden dann gewiss den Zürchern gegenüber Gegenrecht halten.

Peter Meyer

**Berichte der eidgenössischen Fabrikspektoren über ihre Amtstätigkeit im Jahre 1942.** Veröffentlicht vom Eidg. Volkswirtschaftsdepartement. 132 Seiten, 6 Bilder u. 5 Tabellen. Aarau 1943, Verlag H. R. Sauerländer & Co. Preis kart. 3 Fr.

Die vier Berichte lassen erkennen, dass die allgemeine Beschäftigung unserer Industrie gut bis sehr gut war. Einige Rückschläge wies nur die Textilindustrie auf, bedingt durch den Rohstoffmangel und die Umstellung auf Kunstfasern. Die Zahl der dem Gesetz unterstellten Betriebe hat leicht zugenommen, einerseits dank einer schärferen Kontrolle, andererseits durch kriegsbedingte Verhältnisse. Ganz neu hinzu kam die Kontrolle der Heimarbeiter. Die Arbeitszeit wurde diesmal weniger durch den Mangel an Heizstoffen beeinflusst als durch einen solchen an Elektrizität; eine teilweise Verlegung der Arbeitszeit gestattete, dieser Schwierigkeit zu begegnen. Im Sektor Kraft und Wärme hat sich übrigens durch Aufstellung von Wärmepumpen und Elektrokesseln eine fühlbare Entspannung ergeben. Durch den Ausbau des elektrischen Sengens in den Zwirnereien und die Erstellung weiterer Lösungsmittel-Rückgewinnungsanlagen und Ventilations konnten die Raumluftverhältnisse weiter verbessert werden. Die gute Beschäftigung förderte das Bedürfnis nach Neubauten, die aber infolge der Knappheit an Eisen und Baustoffen nur beschränkt durchgeführt werden konnten. Trotzdem sind einige neue Anlagen, sowie Wohlfahrts-häuser usw. entstanden. Die Lohnfrage konnte im grossen ganzen befriedigend gelöst werden. Die meisten Betriebe haben durch Förderung des Anbauwerkes, Teuerungszulagen und anderes mehr wesentliche Lasten auf sich genommen, was andererseits die Arbeitnehmer für ihren Teil auch getan haben. Im allgemeinen hat die Zahl der Ueberstunden abgenommen.

R. Liechty

Neu erschienene Sonderdrucke der SBZ:

**Ueber einige Probleme des Kraftwerkbaues.** Aus der Versuchsanstalt für Wasserbau der E. T. H. Von Prof. Dr. E. Meyer-Peter. Mit 20 Abb. Preis Fr. 1,20.

**Zur Theorie der Schienenatmung.** Von Prof. Dr. F. Stüssli. Preis 1 Fr.

**Die Verschotterung des Rheines oberhalb des Bodensees; die Bündner Wildbäche, ihre Verbauung und deren Finanzierung.** Von Karl Böhi, Oberger. Preis Fr. 1,20.

**Tonhalle und Kongresshaus in Zürich.** Mit 93 Abb. Preis Fr. 3,50.

**Der Eisenbau in Kriegszeiten.** Von Ing. E. Pestalozzi. Mit 18 Abb. Preis Fr. 1,20.

**Die Aerodynamische Turbine im Hüttenwerk.** Von Dr. sc. techn. C. Keller und Ing. R. Ruegg. Mit 14 Abb. Preis 1 Fr.

**Die 300 PS-Diesel-mechanischen Triebwagen der Mittelthurgau-Bahn.** Von Ing. A. Meyer, SLM, Winterthur. Mit 2 Tabellen und 10 Abb. Preis 1 Fr.

**Das Kraftwerk Mörel der Rhonewerke A.-G. Ernen.** Baulicher Teil von Dipl. Ing. J. Büchi, maschineller Teil von Dipl. Ing. M. Preiswerk. Mit 33 Abb. Preis 2 Fr.

**Erweiterungsbau 1942 des Elektrizitätswerkes Buchs im Rheintal. — Provisorische Stauabschlüsse zur Steigerung der Energiegewinnung.** Von Ing. G. Gruner. Mit 26 Abb. Preis Fr. 1,80.

Eingegangene Werke; Besprechung vorbehalten:

**Die simultane Bestimmung der Zeit, der Polhöhe und des Azimutes zweier Richtungen.** Von Th. Niehammer. Sonderdruck aus den Verhandlungen der Naturforschenden Gesellschaft in Basel, Band LIV. 28 Seiten mit 1 Textfigur. Basel 1943, Verlag E. Birkhäuser & Cie.

**Fachwörterbuch für Hoch- und Tiefbau.** Mit den wichtigsten Formeln und Tabellen. Von R. S. Ch. a. 114 Seiten mit 13 Tafeln, Zürich 1943, Verlag Rudolf Schaltegger. Preis geb. 5 Fr.

Für den Textteil verantwortliche Redaktion:

Dipl. Ing. CARL JEGHER (abw.), Dipl. Ing. W. JEGHER

Zuschriften: An die Redaktion der «SBZ», Zürich, Dianastr. 5, Tel. 3 45 07

## MITTEILUNGEN DER VEREINE

### G. E. P. Gesellschaft Ehemaliger Studierender der Eidg. Technischen Hochschule

**Auszug aus den Protokollen der Ausschuss-Sitzungen 1943**

Die *Frühjahrs-Sitzung* des Ausschusses hat am 20. Juni in Fryburg stattgefunden. Jahresrechnung 1942 und Voranschlag 1943 wurden nach Referaten von Quästor Ing. agr. W. Schober (Zürich) kurz behandelt und auf Antrag der Rechnungsrevisoren Prof. A. Frey-Wyssling (Zürich) und Arch. M. Piccard (Lausanne) genehmigt.

Die Studienkommission betr. *Allgemeinbildung an der E. T. H.* ist gemäss Beschluss der letzten Ausschuss-Sitzung (s. SBZ Bd. 120, S. 263) gebildet worden und hat ihre Tätigkeit aufgenommen. Durch systematische Bearbeitung der Matrikel der Studierenden der letzten zehn Jahre konnte ein Bild gewonnen werden über belegte Freifächer, Fachrichtung und Vorbildung der Studierenden. Dieses soll ergänzt werden durch Befragung der im Wintersemester 1943/44 immatrikulierten Studierenden.

Eine längere Aussprache entspann sich über die *Titelschutzfrage*. Von den Bestrebungen der Verbände, die Frage einer Lösung zuzuführen, wurde zustimmend Kenntnis genommen unter der Bedingung, dass dabei die Qualität des schweizerischen Ingenieur-Begriffs in keiner Weise herabgemindert wird; einer Erteilung des Ingenieurtitels an Nicht-Akademiker kann also seitens der G. E. P. nur zugestimmt werden, wenn die betreffenden Kandidaten den Beweis geleistet haben, dass sie die zur Ausübung des Ingenieurberufes notwendigen Kenntnisse und Eigenschaften besitzen.

Von der befriedigenden Entwicklung der Akademischen Studien-Gruppe (A. St. G.) wurde Kenntnis genommen.

Anschliessend an die Sitzung und das Mittagessen folgte eine Besichtigung der Neubauten der Universität, die grosses Interesse erweckten durch ihre ganz ungewohnt kühne Gestaltung. Alle Teile der wohl gelungenen, von heissem Wetter begünstigten Veranstaltung hatte die Gruppe Fryburg der G. E. P. unter Führung von Kollege Léon Hertling, Arch., aufs Beste vorbereitet. Ein Abschnitt seiner Begrüssungsrede sei als Miniatur hierhergesetzt:

... Mr. Amédée Gremaud, Ing. cantonal, membre de votre comité et président inamovible de la section fribourgeoise des Ing. et Arch. jusqu'à sa mort en 1912, avait déposé en carnet d'épargne, le 24 octobre 1887, un montant de frs. 275.—, reliquat de l'assemblée générale des G. E. P. tenue à Fribourg les 24, 25 et 26 sept. 1887, en prévision d'une nouvelle assemblée qui n'a jamais eu lieu depuis lors. Cette somme a fait des petits et, malgré de nombreux prélèvements opérés par Mrs. Gremaud, Broillet et votre serviteur pour les réceptions de votre comité, elle ascendait au 8 mars 1941 au montant de frs. 1400.—. La société fribourgeoise des Ingénieurs et Architectes qui fêta en mai 1941 le 100<sup>e</sup> anniversaire de sa fondation et la société technique fribourgeoise, créée par Mr. A. Gremaud, affiliée à la S. I. A. qui fêta le 60<sup>e</sup> anniversaire de sa fondation, les G. E. P. leur ont alloué à cette occasion une somme de frs. 400.—, sur le préavis d'une assemblée du groupe fribourgeois des G. E. P. convoquée spécialement dans ce but. Ce geste a été très apprécié et le comité de la section de Fribourg S. I. A. et la société technique fribourgeoise, en a manifesté sa vive reconnaissance. — Aujourd'hui, ce carnet boucle par un actif de frs. 1020.— plus les intérêts annuels, en attendant une prochaine assemblée générale des G. E. P. à Fribourg ...

\*

An der *Herbst-Sitzung* vom 28. November in Aarau konnte Präsident Baeschlin unser Ausschussmitglied Prof. Dr. A. Stoll dazu beglückwünschen, dass ihm der Marcel-Benoist-Preis 1942 zugesprochen worden ist.

Das Haupttraktandum bildete die vorgesehene *Jubiläums-Generalversammlung von 1944 in Zürich*. Sie soll sich gliedern in einen akademischen Fortbildungskurs vom 20. bis 23. Sept., die eigentliche Generalversammlung mit anschliessendem Mittags-Bankett am 24. Sept. und Exkursionen sowie Laboratoriums-Besichtigungen am Montag, den 25. Sept. Die Abhaltung des Fortbildungskurses wird, ähnlich wie 1935, durch die tatfreudige Bereitschaft des Herrn Schulratspräsidenten und der Professoren der E. T. H. ermöglicht.

Ueber den Verkehr der G. E. P. mit ihren *Auslandvertretern* berichtete der Generalsekretär. Von den europäischen Vertretern liegen verhältnismässig gute Nachrichten nur aus Deutschland vor. Auf Wunsch der Ehemaligen in Brasilien ist dort eine eigene Vertretung errichtet worden, und der Ausschuss hat Ing. Dr. F. E. Constantin in Rio de Janeiro als Landesvertreter für Brasilien gewählt.

In krassem Gegensatz zur Frühjahrsitzung tagte man in Aarau bei strömendem Regen. Trotzdem liess es sich Ing. V. Flück, der namens der Aarauer Kollegen den Ausschuss willkommen hiess, nicht nehmen, uns durch die Stadt zu führen und die sorgfältig zusammengestellte Sammlung «Alt-Aarau» im renovierten Schlössli zu zeigen, wofür ihm alle herzlich dankbar waren. Wie in Fryburg, hatte sich auch in Aarau ein gutes Dutzend orts-ansässiger Kollegen zum Mittagessen dem Ausschuss zugesellt und damit zur Stärkung der kollegialen Bande beigetragen. Möge es uns vergönnt sein, diese Bande im nächsten September im ganzen, grossen Kreise der G. E. P. erneut zu festigen!

Zürich, den 18. Dez. 1943 Der Generalsekretär: Werner Jegher

### Einbanddecken

für den Jahrgang 1943 der SBZ, also für die Bände 121 und 122 zusammen, mit Leinenrücken und Titelprägung, liefert die Buchbinderei Wolfensberger in Zürich, Edenstrasse 12. Preis Fr. 4,20 + Porto und Umsatzsteuer.